

Zur Unterstützung des Immunsystems

BURGENLÄNDISCHER INNOVATIONSPREIS FÜR KUPFERFREIEN PFLANZENSCHUTZ

Pflanzenschutzmittel auf Kupferbasis werden seit über 100 Jahren gegen Pflanzenkrankheiten im Weinbau eingesetzt. Kupfer ist ein Schwermetall, es wird im Boden nicht abgebaut. Die hohen Aufwandmengen haben in manchen Regionen Österreichs zu einer Anreicherung im Boden geführt. Kräuterextrakte der Firma TVA bieten Abhilfe.

Bekanntlich kann im biologischen Weinbau mangels Alternativen nicht auf Kupfer verzichtet werden. So zumindest die Aussage vieler Fachleute. Auf dem Weingut von Andreas Haider in Neusiedl am See geht man seit der Saison 2017 erfolgreich einen „kupferfreien“ Weg. Wurden 2016 noch teilweise Pflanzenschutzmittel auf Kupferbasis verwendet, konnte durch die Umstellung der Bewirtschaftungsart seit nun drei Saisonen auf kupferhaltige Präparate gänzlich verzichtet werden. Wie im biodynamischen Landbau wird versucht, mit der Natur zu arbeiten. Eine Schlüsselrolle in dieser kupferfreien Bewirtschaftung ist der TVA GmbH aus Hollenstein an der Ybbs geschuldet, welche mit Ihrem Pflanzenhilfsmittel „KE-plant“ den Ausstieg aus Kupfer ermöglichte.

Wie kam es dazu?

2010 wurde an die TU-Wien in Zusammenarbeit mit der BOKU, ein dreijähriges Forschungsprojekt über die Wirkung der von TVA GmbH hergestellten Kräuterextrakte auf Pflanzen in Auftrag gegeben. Ziel war es, über die Jahre gewonnene, empirische Erkenntnisse über den praktischen Einsatz von Kräuterextrakten im Pflanzenstärkungsbereich, auch wissenschaftlich zu untermauern. Es stellt sich heraus, dass diese Kräuterextrakte, speziell wirkende Botenstoffe (Elicitoren) enthalten, welche einen Einfluss auf das Immunsystem von Pflanzen haben.

Nach Abschluss der Studien wurde aus diesem Kräuterextrakt ein marktfähiges Produkt definiert, behördlich angemeldet und registriert. Der Kräuterextrakt wird seither unter dem Produktnamen „KE-plant“ vertrieben und präventiv als wirksame, biologische

Nach Einsatz von Kräuterextrakt: vereinzelt ist Peronospora zu finden, es kommt aber zu keiner weiteren Ausbreitung



Alternative zu chemischen Spritzmitteln eingesetzt. So beispielsweise erfolgreich gegen die Graufäule bei Erdbeeren. Nachdem der Winzer Haider 2016 den Entschluss fasste, das Kupfer aus seinem Weingarten zu verbannen, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma TVA ein Praxisversuch mit dem Mittel „KE-plant“ gestartet.



Winzer Andreas Haider erhält den burgenländischen Bio-Innovationspreis; rechts Michael Spitzer, GF der Firma TVA

Hintergründe des kupferfreien Pflanzenschutzes

Das in Österreich hergestellte Pflanzenhilfsmittel „KE-plant“ enthält neben einer Vielzahl an sekundären Pflanzeninhaltsstoffen, vor allem auch Botenstoffe, welche die natürlichen Abwehrmechanismen aktivieren können. „KE-plant“ wird präventiv eingesetzt. So werden die Abwehrmechanismen des Weinstockes schon aktiviert, bevor überhaupt ein Pathogen angreift.

„KE-plant“ unterstützt so auf natürliche Weise, die Pflanze dabei sich selbst zu helfen. Dem Ganzen sind natürlich biologische Grenzen gesetzt. So ist jede Anwendung als Prophylaxe zu sehen und nicht als Anwendung gegen Schadorganismen. Auch müssen die Rahmenbedingungen für eine gesunde Pflanze gegeben sein.

Seit drei Jahren werden am Weingut Haider neben „KE-plant“ nur noch Gesteinsmehle und Netzschwefel verwendet. Auf den Einsatz weiterer Pflanzenschutzmittel wird gänzlich verzichtet. Der Bestand im Weingarten ist gesund und nur noch vereinzelt an exponierten Stellen mit Oidium, Peronospora oder Esca befallen. Durch die gesteigerte Vitalität der Weinstöcke hofft man, auch die Ausbreitung von Esca zu unterbinden.

Conclusio: Eine kupferfreie Weinproduktion mit den speziellen Kräuterextrakten „KE-plant“ scheint möglich!

